



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

31. Von dem letzten Gastmahl/ welches der gottselige Bruder Franciscus dem Kindlein Jesus hat zubereitet/ darin sein grosses Vertrawen zu Gott klärlich erscheinet

urn:nbn:de:hbz:466:1-37327

Leben des gottseligen Bruders
 geschriebenes Memorial hinterlassen / welches auch mit dem
 Zeugnis eines Madriscchen Notarij Gabriel Roxas ge-
 nant / bekräftigt worden darin er verordnet / welcher Besten-
 besagtes Geld zu unterschiedlichen Almosen solte aufzu-
 spender werden; und hat ihme solches die Obrigkeit mit
 grosser Willfährigkeit erlaubet. Ihre Königliche Majest.
 hat auch Befehl geben die 2000. Ducaren / damit Fran-
 cisci letzter Will vollbracht würde / alsobald zu entrichten
 welches auch geschehen. Die Königin aber hat ihre Kön-
 ige Leibesfrucht / nemlich den König Philippum IV.
 wie eine durchs Gebett Francisci von Gott erhalten
 Frucht glücklich gebohren. Einemalen von der
 Zeit an / daß der Diener Christi / nicht ohne Gött-
 liche eingebung den vorbesagten Accord mit dem Kö-
 nig gemacht / hat er durch sein eifriges bitten / stärk-
 lich weiß / wie ein ander Jacob mit Gott gerungen
 auff daß seine Göttliche Majest. sich wolle belieben las-
 sen diese beyde Königliche Eheleute mit einem Kön-
 ighen Erben zu begnaden / und hars auch erhalten.

Das 31. Capitel.

Von dem letzten Gastmahl / welches der gott-
 selige B. Franciscus dem Kindlein Jesus hat zube-
 reitet / darin sein grosses Vertrauen zu Gott
 klärlig erscheinet.

Wes zu dieser Zeit B. Franciscus offtmahlen mit der
 Königin im Gespräch war / und nach seiner höchsten
 Begierd / den Armen und nothleidenden aern wäre zu helfen
 kommen / sprach er einmahl unter andern zur Königin
 fol-

folgender weiß: Schwester Margareta / wirdt
 sie nicht an diesem anstehenden Christfest
 dem Kindelein Jesu ein Gastmahl zurüsten/
 und mich als einen Verwalter desselben ge-
 brauchen? Mein Bruder / sprach die Königin / ich
 wils von Herzen gern thun / bin auch nit allein willens die
 Armen zu speisen / sondern daß benebens deren eelsche /
 sonderlich ehrliche Weiber / die in Armuth leben / bekleidet
 werden: auff dieses anerbieten der Königin hat Franciscus
 die Mühe das Gastmahl zu bereiten auff sich genohmen/
 und solches seiner hoher Obrigkeit / dem Woll Ehrw.
 P. Franciscus von der Mutter Gottes vorgehalten; und
 obwohl selbiger viel lieber den B. Franciscum in einem ru-
 higen und einsamen Leben gesehen hätte / hat ers dennoch
 in ansehung der Königin / vor dieß laufende 1603. Jahr
 erlaubet / auff daß also alle Francisci Gastmahlen / welche
 er sein Lebtag dem Kindelein Jesu zubereitet hatte / mit
 diesem letzteren beschloffen würden; Jedoch solte Franciscus
 vorsehung thun / daß hierdurch das Closter im geringsten
 nicht beunruhiget würde. Inmittels reifete der König
 von Madrit hinweg / und hatte auch die Königin kein Gelt
 das Gastmahl zu bereiten verschaffet / weder auch einiges
 Zeichen ihres Willens geben / als allein durch obermelte
 Wort / welche sie mit Francisco gesprochen Er aber / als
 der nicht auff die Menschen / weder auff Potentaten / son-
 dern auff Gott sein Vertrauen gesetzt hatte / machte / nach
 erlangter erlaubnus von seiner Obrigkeit / alle anordnung
 zum anstehenden Gastmahl / auff solche weiß wie ers zu
 Alcala und zu Valens pfligate zu machen. Erstlich zwar
 hat er in einem Spital einige Zimner zurichten lassen/
 alda die Armen zu gastren / und dieser Gestalt seinem
 K Closter

Eloster keinen überlast zu machen; So viel aber die Königin
 belangte / setzte er sein Vertrauen viel mehr auff das Kindlein
 Jesu / als auff einigen Wechsell; er nam von zweyen
 sondern Gutthätern des Closters 600 Ducaten auff /
 sich auch vor die bezahlung verbürget. Mit jehbesagtem
 Gelt hat er alles was so woll zum Gastmahl / als
 eheliche Armen sonderlich Weiber zu bekleden nöthig
 erkauft / und hernacher alles außgetheilet; jedoch mit die
 vorbehalt / daß die Armen ihm vorhero der gethan
 Beicht Zeugnis brächten; alles aber thäte der D
 Christi bey dieser Gasterey mit solcher auferbauung
 weislicher vorsehung / daß viele von den Vornehmsten
 Statt zu dem Spital kamen zu sehen / was massen
 Vorrath nach seiner Ordnung von dem gottseligen
 der Francisco gar fein / und wie der Psalm von dem g
 außspender sagt (a) mit Vernunft außgetheilet
 Nach vollndtem Gastmahl ist die Königin solch
 zu bezahlen vergessen / obwoll Francisco bey ihrer
 dessen unterweilen Meldung thäte; alldieweil aber die
 vorgemelte Gutthäter / welche das Gelt vorgeschossen
 von den reichsten / sondern von den andächtigsten
 und des außgelehnten Gelts nicht länger entbehren könt
 haben sie es jedoch gar höfflich widerumb gefordert /
 ihnen aber Br. Francisco kein andere Antwort gab /
 daß sie nichts zu fürchten hätten / weil das Kindlein
 gnugsame vorsehung thun würde / und aber beyde
 gar sonderbare Wolthäter des Closters waren / hat
 im Closter solchen verzug der bezahlung schmerzlich
 empfunden / und solches umb so viel mehr / weil man
 noch kein Mittel sahe die Schuld zu bezahlen. Allein
 re unter dieser bestürkung des Closters / der Bruder Fran
 ciscus

(a) Psam III.

Franciscus also ruhig / als hätte er das Geld in der Hand.
 Der Novizen Meister hatte vorher mit einem von benden
 Gutthätern gehandelt / damit Franciscus von selbigen das
 auf / begehrte Geld bekommen möchte ; Nun aber wie die Zeit
 besagte / er bezahlung herbey kommen wäre / und daß kein Mittel
 / als zu vorhanden / als schämte jegermelter Novizen Mei-
 / ster sich mehr dan andere; da dieser nun sahe / daß Franciscus
 / der fürnemlich solchen Handel verursacht hatte / also
 / ruhig war / sagte er thme einsmahl als man zum gemeinen
 / Gebett geleuet hatte : Mein Bruder / sihet ihr dan nicht /
 / wie wir allesampt durch euch in betrangnus kommen
 / sind? und wie seyt ihr also ruhig / da wir so übel bestehen?
 / Darauf lacherte Franciscus / als wäre er schon allermassen
 / versichert / und begab sich sampt den andern mit ruhigent
 / dem Gemüth ins Gebett; nach dessen vollendung sagte er dem
 / Novizen Meister : die Schuld solle gar woll und auch gar
 / bald bezahlet werden / er solte derhalben im geringsten nicht
 / sorgfältig seyn. Dan über wenig tage hernach / als man
 / zu Madrit innen worden / daß der König zu Guadalaxara
 / ankommen wäre / hat Franciscus Ihre Majestät zu besu-
 / chen sich dahin begeben / und hat mit Ihro wegen bezahlung
 / des angestellten Gastmahls gehandelt; der König hat auch
 / zur Sunde alles nach seinem begehren / ja noch ein mehrers
 / gab / zu neuen Almosen thme geben lassen; Nach solchem begab
 / sich Franciscus mit Frewd und Geld beladen widerumb
 / zu seiner Hauer / alda er auch von allen gar freundlich emp-
 / fangen worden / als welcher nunmehr seine Gutthäter be-
 / zahlen konte / und seynd alle durchs sonderbare Vertrawen
 / Francisci / das er auff Gottes vorsehung hatte / höch-
 / lich erbarvet worden.